



FiBL

Die Krux mit dem Eiweiss in der Milchviehfütterung

Im Herbst steigen die Harnstoffwerte in der Milch oft über die Normgrenze von 30 mg/dl Milch. Der Harnstoffwert in der Milch wird hauptsächlich vom Energie/Eiweissverhältnis in der Futterration beeinflusst. Im Herbstgras ist der Eiweissgehalt erhöht und der Zuckergehalt tief. Dadurch kann ein grosser Teil des im Pansen abgebauten Futterproteins nicht mehr zu Milch- oder Muskeleiweiss aufgebaut werden, weil der Pansongeflüsse die dazu benötigte Energie fehlt.

Futtereiweiss wird im Pansen zu Ammoniak abgebaut, welches in der Leber zu Harnstoff entgiftet wird. Wenn die Kapazität der Leber zur Ammoniakumwandlung in Harnstoff überschritten wird, zirkuliert zu viel Ammoniak im Blut und verursacht Reizungen an den Schleimhäuten und an den Grenzschichten der Körperoberfläche, zum Beispiel an der Lederhaut der Klauen. Die Folge sind Fruchtbarkeitsprobleme wegen der gereizten Genitalschleimhäute und Klauenprobleme wegen Durchblutungsstörungen in der Lederhaut.

Wollten Sie schon immer wissen, was in Ihrem Heu steckt?

Das Futterjahr 2018 ist ein schwieriges Futterjahr, die Hitze und Trockenheit brachten manchen Futterbaubetrieb ins Schwitzen und viele Betriebe mussten schon ihre Winterreserven anzapfen. Futterzukaufe werden dieses Jahr sicher zunehmen und mit dem hofeigenen Futter muss in der kommenden Winterfütterung sorgsamer Umgang gepflegt werden. Als Unterstützung bei der Fütterungsplanung für diesen Winter ist es sicher von Vorteil, zu wissen, welche Qualität die gelagerten Futtermittel aufweisen. Damit Sie dieses Wissen nutzen können, möchten wir Sie motivieren, am Projekt «Futteranalysegestützte neutrale Fütterungsberatung» im Kanton Zürich teilzunehmen (gemeinsames Projekt FiBL und Strickhof). Die Einschätzung der Gehalte der hofeigenen oder zugekauften Futtermittel ist oft nicht einfach und das macht eine Bewertung des hofeigenen Futterpotenzials schwierig. Zudem stützen sich die Daten über Futterinhaltsstoffe, welche in diversen Veröffentlichungen wie z.B. dem Wirkalender gelistet sind, hauptsächlich auf den konventionellen Futterbau. Mit diesem Projekt möchten wir einerseits konkrete Fütterungstipps und -beratungen für Ihre Betriebe anbieten, aber andererseits auch die Daten nutzen, um einen Biofutterbauatlas des Kantons Zürich aufzubauen.

Die Futtermittel werden am FiBL mittels der Nahinfrarotspektroskopie (NIRS) untersucht. Analysiert werden Gras, Mais, Luzerne und Esparsette frisch oder konserviert. Die Beratung anhand der Resultate erfolgt durch die Bioberatung des Strickhofes.

Wenn Sie Interesse am Projekt haben, melden Sie sich bei Tamara Bieri, tamara.bieri@strickhof.ch, 058 105 99 51 an. ■

Wie das Futterungleichgewicht mildern?

Wie schon oben erwähnt, mangelt es im Weidefutter vor allem an Energie. Diese Energie braucht das Tier, um aus dem abgebauten Futtereiweiss körpereigenes Eiweiss und Milcheiweiss aufzubauen. Durch die Zufütterung von energiereichem Grundfutter wie Heu oder Silage vom ersten Schnitt, grünem oder siliertem Mais oder auch Futterrüben oder Kartoffeln, kann das Ungleichgewicht im Futter verkleinert oder gar aufgehoben werden.

Tiefe Harnstoffwerte sind kein Problem

Was im Herbst zur Genüge im Futter ist, fehlt dann meistens in der Winter-

fütterung. Viele Biobetriebe weisen in der Winterfütterung tiefe Harnstoffwerte auf. Es gibt Betriebe, welche im Durchschnitt unter 10 mg/dl Milch liegen. Aber wider Erwarten sind die Tiere munter und gesund. Am FiBL wurden die Harnstoffwerte von über 200 Betrieben den Fruchtbarkeits- und Gesundheitsdaten gegenübergestellt. Resultat: tiefe Harnstoffwerte haben keinen negativen Einfluss auf die Fruchtbarkeit und Gesundheit der Tiere.

Abschliessend kann festgestellt werden, dass tiefer Harnstoff bei genügendem Futterangebot für Milchkühe keine Beeinträchtigung darstellt, dass hoher Harnstoff über längere Zeit zu Fruchtbarkeits- oder Klauenproblemen führen kann. ■ Christophe Notz, FiBL

FiBL

Die Bedeutung der Hörner für die Kuh

Wenn es ein Tierorgan gibt, das zurzeit debattiert wird, dann ist es das Horn der Kuh. Ein vom FiBL herausgegebenes Merkblatt fasst Grundlagenkenntnisse und Beobachtungen zusammen, die zur Klärung offener Fragen beitragen.

Die Hörner faszinieren und stören manchmal. Viele Kühe tragen heute keine Hörner mehr, weil ihnen die Hornanlagen als Kälber entfernt oder die Hörner weggezüchtet wurden. Bevor wir entscheiden, einen solchen Eingriff vorzunehmen, sollten wir uns bewusst machen, was das Horn für die Kuh bedeutet.

Zweck des Merkblattes ist es, über den aktuellen Stand der Dinge zu informieren. Das Merkblatt kann im FiBL-



Shop Link gratis heruntergeladen werden. ■ Anet Spengler, FiBL
Quelle: bioaktuell.ch

Thurgau
BBZ Arenenberg

strickhof
Kompetenzzentrum für Bildung und Dienstleistungen in Land- und Ernährungswirtschaft

Bioforschungstagung 2018

Mittwoch 21. November 2018, Strickhof Wülflingen

Umgang mit Trockenheit und Bodenfruchtbarkeit

Bioagenda



7 Bioforschungstagung TG & ZH 2018 Düngung und Nährstoffe auf dem Biobetrieb

Mit der Düngung im biologischen Landbau soll der Boden und nicht die Pflanze gedüngt werden. Dies mit dem Ziel, die Bodenfruchtbarkeit langfristig zu erhalten und zu stärken. An der diesjährigen Bioforschungstagung wird genau dieses Thema diskutiert werden. Dank dem DOK-Versuch stehen auch langjährige Ergebnisse zur Verfügung. Aus aktuellem Anlass bildet die Trockenheit resp. der Umgang mit trockenen Jahren einen zweiten Schwerpunkt im Tagungsprogramm. Nutzen Sie die Gelegenheit, aktuelle Ergebnisse aus der Forschung direkt mit den Forschenden und Berufskollegen zu diskutieren und neue Erkenntnisse für Ihren Betrieb mit nach Hause zu nehmen.

Wann: Mittwoch, 21. November 2018, 9.00–15.45

Wo: Strickhof Wülflingen, Riedhofstrasse 62, 8408 Wülflingen

Veranstalter: BBZ Arenenberg und Strickhof

Kosten: CHF 80.– inkl. Verpflegung und Unterlagen

Kursleitung: Jakob Rohrer, BBZ Arenenberg, 058 345 81 08, jakob.rohrer@tg.ch

Anmeldung: bis am 12. November unter www.strickhof.ch, kurse@strickhof.ch, 058 105 98 00

Nationale Bioforschungstagung 2018 NBFF Bio-Forschungstagung zum Thema Pflanzenschutz

Was sind die zukünftigen Entwicklungen und Herausforderungen im Bio-Pflanzenschutz? Muss er neu gedacht werden? Welche Wege führen in die Nachhaltigkeit und welche neuen Lösungen gibt es für die dringenden Probleme?

Diesen und anderen Fragen stellen sich Pflanzenschutzexpert*innen aus Praxis und Forschung an der nächsten Bio-Forschungstagung des Nationalen Bioforschungsforums (NBFF) am Freitag, 23. November 2018, am FiBL in Frick. Die Tagung richtet sich an Personen aus Praxis, Beratung und Forschung.

Die Anmeldung online unter <https://anmeldeservice.fibl.org/event/nbff-2018> ist bis 16. November 2018 möglich.

Wann: Freitag, 23. November 2018, 08.45–16.40

Wo: Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Ackerstrasse, 5070 Frick AG

Kosten: Die Tagungskosten inklusive Verpflegung betragen CHF 120.– (Kostenlos für NBFF-Mitglieder).

Auskunft: Judith Riedel, FiBL, Urs Guyer, Bio Suisse

Workshop rote Linie – weisse Linie

Die Nachfrage nach Jungrindern für die Biomilchproduktion und die Bioweidemast ist gross. Trotzdem landen die meisten männlichen Milchviehkälber in der konventionellen Kälbermast. Der mehrfach geführte Workshop zeigt Möglichkeiten zur Kooperation von Milch-, Aufzucht- und Mastbetrieben auf und bietet Gelegenheit zur Diskussion.

Wann: Montag, 3. Dezember 2018

Wo: BBZ Arenenberg

Auskunft: Franz Josef Steiner, FiBL

Anmeldung: FiBL Kurssekretariat, kurse@fibl.org, www.fibl.org

Programm Bioforschungstagung, 21. November 2018	
9.00	Tagungseröffnung Felix Zingg, Fachstelle Biolandbau Strickhof
9.15	Wetterkapriolen im Futterbau Andreas Lüscher, Agroscope
10.20	Wundervolles aus dem Zusammenleben von Leguminosen und Knöllchenbakterien Fredy Strasser, Biopflanzenbaulehrer
10.50	Biologische Aktivität und Stickstoffmineralisierung bei Trockenheit (Dissertation: DOK Versuch und Literaturstudie) Martina Lori, FiBL
11.20	Unsichtbare Freunde: Bodenleben und Bodenmikrobiome für die Bodenfruchtbarkeit nutzen Marcel van der Heijden, Agroscope
11.50	Diskussion der Vormittagsthemen Jakob Rohrer, Bioberatung TG
12.10	Mittagessen
13.30	Nährstoffdynamik in Langzeitversuchen (DOK), vor allem bezüglich P und K Jochen Mayer, Agroscope
14.00	Wie lässt sich die Bodenfruchtbarkeit messen Else Bünemann, FiBL
14.30	Bodenfunktionen und Bodenleben im Schweizer Ackerbau unter konventioneller und biologischer Landwirtschaft Chantal Herzog, Agroscope
15.15	Diskussion der Nachmittagsthemen Jakob Rohrer und Felix Zingg
15.45	Tagungsabschluss

Kosten: 80.– Fr. inkl. Unterlagen und Mittagessen (Tageskasse)
Anmeldung bis 12. November unter www.strickhof.ch, kurse@strickhof.ch oder 058 105 98 00